

GEJ.01_213

Die Erde als Gotteskinder-Schule

Der Grieche Philopold hat auf sehr arrogante Weise, sehr großsprecherisch, gegen die Ordnung Gottes geredet und betont, dass er ein Anhänger der griechischen Weisheitslehre der Stoa sei. Siehe dazu das vorherige Kapitel 212.

Jesus spricht nun über die besondere Bedeutung des Planeten Erde im Kosmos, über eine Reinkarnation des Griechen Philopold und über die Menschwerdung Gottes des Herrn auf dem Planeten Erde. Siehe dazu das hier folgende Kapitel 213 aus dem 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“.

[GEJ.01_213,01] Sage Ich: „Laß du (der Apostel Matthäus) *das nur gut sein; du wirst dich bald überzeugen, ob aus diesem (dem Griechen Philopold) was zu machen ist!*“ Mich an den Stoiker Philopold wendend: „Meinst du wohl, daß du mit Gott, deinem Schöpfer, zuvor keinen Kontrakt gemacht hast und nicht eingegangen bist in alle dir oft vorgehaltenen Bedingungen, die fürs Leben auf diesem Planeten überaus nötig sind? Siehe, Tor, das ist bereits der zwanzigste Weltkörper, auf dem du leiblich lebst; dein gesamtes fleischliches Alter beträgt schon an Jahren dieser Erde eine solch große Zahl, die die Zahl des feinsten Sandes in allen Meeren der Erde bei weitem übertrifft! Welch eine, für keinen im Leibe wandelnden Menschen möglich denkbare, nahe endlose Zeitendauer aber bestandest du als ein reiner Geist im vollsten Sein und klarsten Selbstbewußtsein im endlosen Raume mit zahllosen anderen Geistern freiest lebend und das freieste Leben in aller Kraft hoch und wohl genießend!

[GEJ.01_213,02] Als du (Philopold) *aber in der von dir im Fleische zuletzt bewohnten Sonnenwelt, der die Weisen dieser Erde den Namen Procyon geben, die auf ihrem weiten Boden aber von ihren Bewohnern den Namen Akka hat – und zwar überall mit einem und demselben Akzente, weil die Bewohner derselben nur eine Sprache reden –, den lebendigsten Wunsch an den Tag legtest, als du von einem Engel vernommen hast, daß der große, allmächtige, ewige Geist als der alleinige Schöpfer und Erhalter der Unendlichkeit und alles des in ihr Seienden auf einem der allergeringsten Planeten, die im endlosen Raume kreisen in zahllosesten Massen, Selbst Fleisch und volle Menschengestalt annehmen werde, womöglich auf denselben Planeten gesetzt zu werden, um dort zu sehen und zu hören Den, der dich erschaffen hat, da kam derselbe Engel, den du hier zu Meiner Rechten als den siebenten Menschen erschaut, der aber dennoch ein völlig freier Geist ist, stellte dir haarklein und genau die schweren Bedingungen vor, die du zu erdulden*

bekommen werdest, so du ein Bewohner dieses Planeten, auf dem du nun stehst, werden wollest und auf demselben gewinnen die Kindschaft Gottes!

In seiner letzten Inkarnation – es war auf dem Himmelskörper Akka (Procyon) hatte Philopold (= seine Seele) den starken Wunsch, auf dem Planeten Erde inkarniert zu werden und dort anwesend zu sein, weil Gott der Herr dieses kleinen Planeten für sein Dasein im Fleisch der Erde auswählte, um die Menschen, es sind die vom Gott abgefallenen Geistwesen mit Seelen aus der Materie entnommen, zu lehren und um ihnen den Rückweg zu Gott und damit in die Kindschaft Gottes aufzuzeigen.

Der Engel, der damals auf Akka (= Procyon) dem Philopold behilflich war seine nächste Inkarnation auf der Erde zu verbringen und als Seele „umzusiedeln“, ist hier bei Jesus anwesend.

[GEJ.01_213,03] Du nahmst alle Bedingungen an, auch diese, daß du als ein Bewohner des erwählten Planeten (Erde) aller Erinnerung an dein Vorleben in anderen Weltkörpern völlig bar (frei, ledig) sein werdest bis zur Zeit, da derselbe Engel dich dreimal bei dem Namen, den du in der Akka geführt hast, rufen werde.

[GEJ.01_213,04] Wenn die Sache sich aber also der dir freilich bis jetzt unbegreiflichen Wahrheit nach befindet, wie ungerecht sprichst du, so du behauptest, daß für dein Sein auf dieser Erde zwischen dir und deinem Schöpfer durchaus kein Kontrakt gemacht worden sei?!“

[GEJ.01_213,05] Sagt Philopold: „Was ist denn das für eine verbrannte Hirngespinnerei?! Ich soll schon in irgendeiner andern, schönern und offenbar bessern Welt als ein Mensch im Fleische gewohnt und gelebt haben?! Nein, das ist denn doch etwas zu stark! Höre, du Siebenter rechts, den der Nazaräer einen Engel nennt, wie heißest du denn, und wie heiße ich?“

[GEJ.01_213,06] Sagt der Engel: „Warte ein wenig; ich werde in aller Schnelle Kennzeichen aus deiner Vorwelt holen und werde sie dir zur Einsicht und Erkennung geben!“

Einem reinen Geistwesen – einem ur-erschaffenen Engel bei Gott – ist es möglich, völlig frei von Raum und Zeit (ohne Raum

überwinden zu müssen und ohne Zeit dabei zu verbrauchen) alles das zu tun, was Gott der Herr von ihm zu tun wünscht.

Ein solcher Vorgang ist mit den Möglichkeiten nicht zu verstehen, die wir Menschen in der Materie verfügbar haben (siehe die Naturwissenschaft der Physik). Es gibt nichts in der Materie, was als zeitfrei und raumfrei (ohne Zeit und Raum) gelten könnte. Weil wir Wesen in der Materie der Erde (= Grobmaterie) sind und selbst auch Materie haben (einen Leib), ist nur die Welt der Materie mit den Möglichkeiten unseres Verstandes (dem Kopf) zu erfahren. Das rein Geistige kann von der Materie nicht erkannt werden, denn das Geistige ist in der Materie wie tot (reglos) enthalten und was „tot“ ist, kann „Lebendiges“ nicht wahrnehmen.

[GEJ.01_213,07] Mit diesen Worten verschwindet der Engel, kommt aber in wenig Augenblicken wieder und überreicht dem Philopold eine Rolle, auf der der Name des Engels und sein Name mit vollkommen alter hebräischer Schrift deutlich gezeichnet stehen, und eine zweite Rolle, auf der alle Bedingungen geschrieben stehen, die er vor dem Übergange dem Engel angelobt hatte.

Dieser ur-erschaffene und reine Engel Gottes bringt unverzüglich (zeit- und raumfrei) Dokumente von dem Himmelskörper Akka (Procyon) herbei, die dem Philopold beweisen, dass er auf diesem Himmelskörper gelebt hat und als Seele auf den Planeten Erde „übersiedeln“ wollte.

Von besonderem Interesse ist, dass diese Dokumente in alter hebräischer Schrift geschrieben sind. Das belegt, dass die 22 hebräischen Schriftzeichen, die auch in der Thora (den 5 Büchern Mosis) verwendet wurden, eine Schrift ist, die den Menschen der Erde von oben aus anderen Welten gegeben wurde.

Das alte Hebräisch ist die Schrift unmittelbar aus Gott dem Herrn für alle Erschaffenen im Kosmos und jedes der 22 Schriftzeichen des Hebräischen (es sind Hieroglyphen) ist zugleich eine bestimmte Zahl, mit denen die Strukturen gebildet sind, mit denen alles erschaffen wurde und wird und auf den drei Ebenen des Seins

- a) „Jenseits im Ursprung“ (die Zahlen 1,2,3,4,5,6,7,8,9),**
- b) „Welt unseres Tuns“ (die Zahlen 10,20,30,40,50,60,70,80,90),**
- c) „Das Jenseits der Zukunft“ (die Zahlen 100,200,300,400).**

gegenwärtig sind und wirken. So kann besser verständlich werden, dass mit dem Wort Gottes – den 22 hebräischen Schriftzeichen - alles gemacht ist, was besteht (siehe dazu das Evangelium des Johannes, Kapitel 1 „Im Anfang war das Wort ...“).

Die gesamte Bibel ist in hebräischer Schrift auf unserer natürlichen Sonne auf einem Altar in einem zentralen Tempel verfügbar; siehe dazu das Werk „Die natürliche Sonne“, Kapitel 22, Ziffer 08 (NS.01_022,08) der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber.

[GEJ.01_213,08] Als der Engel dem Philopold solches (die Dokumente) überreicht, sagt er:
„Hier lies und erkenne es, du alter Murahel, Murahel, Murahel! Denn ich, der ich Archiel heiße, habe es für dich geholt vom selben Altare, an dem du mir das große Gelöbnis gabst! Frage aber ja nicht, wie solches nun in so wenig Augenblicken möglich war; denn bei Gott sind gar wundervollste Dinge möglich! Lies zuvor alles, und dann erst rede!“

Der Engel, der die Dokumente vom Himmelskörper Akka (Procyon) brachte, nennt den vormaligen Namen des Philopold – er lautet Murahel – wie angekündigt. Philopold hat nun ein nicht leibliches Gesicht (= Sehvermögen), er darf mit den Augen seiner Seele sehen (= mit dem 2. Gesicht), das Gott der Herr – es ist Jesus – in Seiner Gnade in besonderen Fällen Menschen im Fleisch der Erde gibt. Es ist das Wahrnehmen mit den 5 Sinnen der Seele, deren Fähigkeiten weit über die Wahrnehmungsmöglichkeiten mit den 5 Sinnen des Leibes hinaus gehen.

Siehe zu diesem bedeutenden Ereignis des Sehens mit den Augen der Seele das folgende Kapitel 214 aus dem 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“.

-.-.-.-.-

Gerd Fred Müller, 01.2015

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-05.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>